



DANELECTRO

Kult-Gitarren für jedermann?! Jawollja – Kult muss schließlich nicht unbedingt teuer sein. Danelectros für alle Künstleranwärter also, die Barbie und Bobbycar glücklich überwunden haben? Nix da, die bunten Dinger sind doch nicht nur Papp-, sondern eigentlich auch gute Spiel-Kameraden.

Zwischen 1956 und 1968 wurden von Danelectro Gitarren gebaut, die eigentlich aufgrund der billigen Bauweise als Trash gelten könnten. Wider erwarten funktionierten die profanen Dinger aber recht gut und tönnten originell, so dass der Kunde unter dem Strich doch recht viel Gitarre für wenig Geld bekam. Die aktuelle Neuauflage mit Namen 56 Pro wird in Korea gebaut und entspricht formal der früheren U-2. Sie bietet einige Verbesserungen im Detail und ist in sechs Retro-Farben zu haben.

konstruktion

Masonite, bei uns besser bekannt als Presspappe und etwa als Rückwand von Küchenschränken ein Begriff, ist das Material für den Korpus der bunt lackierten Danelectros. Stabilität gibt der leichten Konstruktion ein Rahmen aus laminiertem Pappelholz. Immerhin besteht der aufge-

schraubte Hals aus massivem Ahorn mit altbekanntem Coke-Bottle-Kopf und einem ordentlichen Griffbrett aus Palisander, das 21 mittelstarke Jumbo-Bünden trägt. Mini-Mechaniken in 3+3-Anordnung und ein aufgeschraubter Sattel aus Aluminium gehören wie ein Stellstab zur Grundausstattung der 56 Pro – allerdings muss zur Halskorrektur der Hals gelöst werden (fünf Schrauben).

Eine klare Verbesserung gegenüber den alten Instrumenten ist die immer noch auf drei Stützpunkten ruhende Brücke mit nun individuell einstellbaren Reiterchen anstelle der ehemaligen Holzeinlage.

Zwei Singlecoil-Pickups im heute klassisch (Original-Style) zu nennenden Lipstick-Design sind für die Tonwandlung zuständig. Deren Nähe zur schwingenden Saite lässt sich über je zwei Schrauben von der Rückseite her einstellen. Gesteuert werden die Tonabnehmer mit jeweils einem gene-

rellen Volumen- und Ton-Poti, geschaltet wird mit einem Dreizeige-Switch.

Gefertigt werden die Danos heute in Korea, in limitierter Auflage heißt es, und sind in den Farben Metallic-Blau, Schwarz, Rot, Creme, Gold und Baby-Blau zu haben.

praxis

Die 56 Pro überrascht mit einem kräftigen, dabei nicht sonderlich breiten Halsprofil, das mit guter Rundung die Linke füllt. Der großteils hohle Korpus mit seinen Pappwänden gibt auf den Anschlag hin schon im Trockentest ein ganz eigenes semiakustisches Klangbild mit viel Draht und Luftigkeit im Ton heraus.

Elektrisch transportieren die Lipsticks genau diesen speziellen Nischen-Sound mit höhenreich glasigem Ausdruck. Die Einzelpositionen verfügen zwar über einen relativ geringen Output (etwa 3,8 kOhm je

ÜBERSICHT

Fabrikat: Danelectro
Modell: 56 Pro
Herkunftsland: Korea
Typ: Semiakustische Gitarre
Mensur: 635 mm
Hals: Ahorn, geschraubt, Palisandergriffbrett, 21 Bünde
Halsform: kräftiges D, rundlich
Halsbreite: Sattel 42,3 mm; XII. 53 mm
Halsdicke: I. 21,5 mm; XII. 24,3 mm
Korpus: Masonite (Presspappe) auf Rahmen aus laminiertem Pappelholz
Oberflächen: Metallic-Blau, Schwarz, Rot, Creme, Gold und Baby-Blau
Tonabnehmer: 2x Lipstick-Pickup (Singlecoil)
Bedienfeld: 1x Volume, 1x Tone, Dreiweg-Schalter
Steg: Brücke mit Einzelreitern
Sattel: Aluminium
Hardware: vernickelt
Mechaniken: gekapselte Mini-Typen
Gewicht: ca. 3 kg
Linkshandmodell: Nein
Getestet mit: Fender Bandmaster, Matchless Clubman 35
Vertrieb: Warwick, D-08258 Markneukirchen
Preis: ca. € 435

Franz Holtmann

Pickup), stellen dennoch bemerkenswert charakteristisch tönende Klangbilder zur Verfügung. Der Hals-Pickup nagelt gut, obwohl er auch eine gewisse Tiefe anbietet – dennoch bleibt das Klanggefüge von Transparenz gekennzeichnet, die auch bei höheren Verstärkerleistungen erhalten bleibt. Der Lipstick-Tonabnehmer am Steg verfügt über gehörige Schärfe und einen Biss, der für die optimale Entfaltung seiner Möglichkeiten eine entsprechende Anwendung braucht. Setzt man ihn etwa bei Recordings auf ein fettes Humbucker-Brett, so bekommt dasselbe plötzlich Kontur und Plastizität. Ein anderer beliebter Einsatzpunkt ist das Slide-Spiel. Dafür braucht es allerdings dicke Saiten und eine angehobene Saitenlage. Dann aber schreit so eine Dani aus tiefster Seele zu dir.

Sehr interessant klingt die mittlere Schaltung, welche keineswegs die vielleicht erwartete parallele Verschaltung der Pickups mit dem wohlbekannten Glocken-Sound bietet. Nein, hier wurden die beiden Einzelpulen der Lipsticks seriell verbunden, wodurch so etwas wie ein gespreizt dastehender Humbucker entsteht, der natürlich ein deutlich kräftigeres Klangbild anbietet, sich jedoch immer noch eine gewisse Schärfe bewahrt. Sehr schön saftig und dennoch klar konturiert in seinem Tonverhalten funktioniert er zum Beispiel bei Verstärkereinstellungen für angezerrte Sounds, verweigert sich aber auch keineswegs dem Lead-Spiel. Gewisse Abstriche sind aller-

dings ganz allgemein beim Sustain-Verhalten der Gitarre zu machen, denn die Konstruktion fordert genau hier Tribut. Das gilt es jedoch nicht nur zu nehmen wie es ist, sondern angemessen zu funktionalisieren. Für bestimmte Spielweisen ist diese Tatsache nämlich durchaus OK, wenn nicht gar förderlich. Funk-Stilistiken etwa, mit viel rhythmischer Aktion, verlangen kaum nach besonders viel Sustain.

Zum Schluss noch: Der Volumen-Regler wurde nachlässig installiert und wackelt, funktioniert aber recht ordentlich. Etwas laudagegen agiert der Tonregler, schaltet das Klanggeschehen auf dem Großteil des Regelwegs kaum hörbar, dann aber gegen Ende etwas plump schnell ab – na ja, damit kann man leben. Davon abgesehen funktioniert aber alles ganz erfreulich, der Hals lässt sich gut bespielen und der neuen Bridge ist ein insgesamt und im Vergleich zum Ursprungsmodell geradezu hervorragendes Intonationsverhalten auch in hohen Lagen zu danken.

resümee

Danelectro hat seinen ganz speziellen Beitrag zur Instrumenten- und Rock-Geschichte geleistet, kein Zweifel. So ist es durchaus erfreulich, dass diese leichte Konstruktion in spielbarem Zustand im Repertoire gehalten wird, denn bei aller Einfachheit verfügt sie doch über eines ganz bestimmt: Charakter. Nun haben wir es auch bei der aktuellen 56 Pro wirklich nicht mit einem Instrument für alle Tage oder alle Stilistiken zu tun, aber gerade ihr Wert in der Nische ist nicht zu unterschätzen. Die Lipstick-Pickups sind nach wie vor Alternativen zu den allgegenwärtigen Strat-Sounds, und die interessante Schaltung bringt zusätzliche Beweglichkeit. Das Sustain hat natürlich seine konstruktionsbedingten Grenzen, ist aber nicht so dürftig, wie vielleicht erwartet. Fazit: Wir finden in der 56 Pro eine gut spielbare Gitarre mit besonderem Klang, die in ihrem Segment Freude macht. Entdecke sie selbst! ■

PLUS

PLUS

- Design
- Klang-Konzept
- Pickups
- Schaltung
- Intonation
- pragmatisches Update

MINUS

MINUS

- Tonregelung



PLANET
WAVES™
MUSIC UTILITY COMPANY

CONNECTIONS are
EVERYTHING



www.planetwaves.com

- > 24K vergoldete Stecker
- > Patentierte Druckfedern für optimale Signalübertragung
- > Oxydationsfreie, Premium Kupferadern
- > Doppelt abgeschirmtes Kabel